



**Entfesselte Freude:** Die Spielerinnen des TSV Schäftlarn, hier nach dem Halbfinalsieg im Achtmeterschießen – ein Team mit „Geschwindigkeit und Power“, sagt Trainerin Andrea Ott.

FOTOS: MARCUS SCHLAF

## Schäftlarn rennt ins Glück

**MERKUR CUP** Die Spielerinnen des TSV 1921 Schäftlarn schaffen den Sensationssieg bei der ersten Teilnahme

VON THOMAS JENSEN

**Unterhaching** – Als der Schlusspfiff auf Feld B im Hachinger Sportpark ertönte, flogen am Spielfeldzaun etwa 20 Tröten, sogenannte „Air-Horns“, in die Luft.

Die Spielerinnen des TSV 1921 Schäftlarn hatten das hart umkämpfte Finale des Merkur CUP gegen die SG Penzberg mit 2:1 gewonnen und lagen sich in den Armen. Die mitgereisten Jungs warfen ihr Anfeuer-Equipment weg und stürmten zum Feiern aufs Feld.

Titelgewinn bei der ersten Teilnahme für die E-Juniorinnen Schäftlarns überhaupt – was nun ein sportliches Märchen ist, begann als „verrückte Corona-Idee“, wie es die Trainerin der Mannschaft, Nora Ott, ausdrückt. Denn eigentlich spielen die Mädchen in einer gemischten Mannschaft mit den Jungs, ihren mit nach Unterhaching gekommen Fans. Ott: „Wir saßen zusammen und haben uns gedacht, wir haben so viele gute Mädels bei den Jungs dabei, warum probieren wir es mal nicht?“

Dass dieser sportliche Versuch gute Chancen auf Erfolg hat, demonstrierte das Team aus dem südlichen Landkreis München schon in den vorherigen Runden. Souverän zogen die Schäftlarnrinnen dort in den Finaltag ein. Im Bezirksfinale hatten sie sogar ein Torverhältnis von 8:1 erreicht.

„Wir sehen, dass es den Mädchen etwas bringt, mit den Jungs zu trainieren“, meint Trainerin Ott zu den Stärken des Teams: „Wir spielen einfach mit viel Geschwindigkeit und Power“.



**12 Siegerinnen:** Die Schäftlarnrinnen mit Pokal, Merkur-Verleger Dirk Ippen und Gesamtleiter Uwe Vaders.

Am Finaltag des Merkur

CUP wurden die Mädchen von den andern sieben besten Teams des Turniers selbstverständlich dennoch gefordert – gegen Post SV

München und (2:0) und den SV Sentilo Blumenau (1:0) setzten sie sich durch, gegen den späteren Finalgegner Penzberg gab es im ersten Aufeinandertreffen noch eine 1:2-Niederlage.

„Viele Mannschaften waren technisch besser und hatten bessere Spielzüge“ gibt die Trainerin zu, fügt aber an: „Wir können eben rennen und kämpfen.“ Allerspätestens im Halbfinale bewiesen das ihre Schützlinge, nach einem 0:1-Rückstand gegen die starken Spielerinnen der SG Röhrmoos/Schwabhausen. „Das wir das noch drehen, hätte ich ehrlich gesagt nicht mehr gedacht“, gibt Ott zu. „Legendär“, sagt sie dazu, dass die Mädchen noch den Ausgleich erzielten und im Achtmeterschießen schließ-

lich die stärkeren Nerven hatten.

Ebenso wie im anderen Halbfinale, zwischen Penzberg und dem FFC Wacker München, fiel die Entscheidung vom Punkt – nur ein Fehlschuss der SG machte den Unterschied aus. Ein emotionaler Höhepunkt, an Spannung nicht zu überbieten. Doch das Highlight sollte im Finale noch folgen.

„Der Moment, als wir das 2:1 geschossen haben, war der coolste“, meint Kapitänin Jule nach dem Endspiel und der Siegerehrung. Nachdem die erste Halbzeit torlos und mit Chancen auf beiden Seiten geendet war, hatte ihre Mannschaft nach dem Führungstreffer den Ausgleich kassiert. Doch die Schäftlarnrinnen ließen sich von den

ebenbürtigen Penzbergerinnen nicht verunsichern und blieben ruhig. Im direkten Gegenzug gingen sie wieder in Führung durch einen sehenswerten Distanzschuss von Louisa. Die Neunjährige hatte den ersten Treffer ihres Teams am Tag erzielt und darauf hin gemeint: „Vor dem Tor wusste ich sofort, wo ich hinschieße.“ Diese Kaltschnäuzigkeit bewies sie nun wieder und sorgte damit für die umherfliegenden Tröten.

Außerdem dürfen sich die Siegerinnen über gleich drei Preise freuen, allesamt gestiftet vom Frauenteam des FC Bayern: ein unterschriebenes Trikot, die Einladung bei einem Spiel Einlaufkids zu sein und die Gelegenheit für Kapitänin Jule, bei einem Spiel neben der Bank zu sitzen.

### MERKUR CUP IN ZAHLEN

**Gruppe A:**

TSV Schäftlarn - Post SV München	2:0
Sentilo Blumenau - Penzberg	0:2
TSV Schäftlarn - Penzberg	1:2
Post SV München - Sentilo Blumenau	2:3
Penzberg - Post SV München	2:0
Sentilo Blumenau - TSV Schäftlarn	0:1

**Tabelle**

1. Penzberg	3	6:1	9
2. TSV Schäftlarn	3	4:2	6
3. Sentilo Blumenau	3	3:5	4
4. Post SV München	3	2:7	0

**Gruppe B:**

Röhrmoos/Schwabh. - FC Moosinning	0:0
ESV München - FFC Wacker München	0:1
Röhrmoos/Schwabh. - Wacker Münch.	2:2
FC Moosinning - ESV München	0:0
Wacker München - FC Moosinning	0:0
ESV München - Röhrmoos/Schwabh.	1:2

**Tabelle**

1. Röhrmoos/Schwabhausen	3	4:3	5
2. FFC Wacker München	3	3:2	5
3. FC Moosinning	3	0:0	3
4. ESV München	3	1:3	1

Wenn eine Mannschaft drei oder mehr Tore erzielt, bekommt sie einen Punkt extra.

**Platzierungsspiele**

<b>Spiel um Platz 7:</b> Post SV München - ESV München	0:2
---	-----



**Kämpften um jeden Punkt:** Die Spielerin am Finaltag, hier SV Sentilo Blumenau und PSV München (orange).

FOTO: SCHLAF

<b>Spiel um Platz 5:</b> Sentilo-Blumenau - FC Moosinning	2:3
<b>Spiel um Platz 3:</b> Wacker Münch. - Röhrm./Schwabh.	4:0
<b>Halbfinale</b> Penzberg - Wacker München	3:2
TSV Schäftlarn - Röhrmoos/Schwabh.	4:3
<b>Finale:</b> Penzberg - TSV Schäftlarn	1:2

## „Hau ihn um – das hörst du nicht mehr“

CUP-Gründer Heinz-Peter Birkner über die Entwicklung der Fairness

**Unterhaching** – Ein Zuschauer, der im Hachinger Sportpark die Spiele des Finaltags verfolgte, hat eine ganz besondere Verbindung zum Merkur CUP: Heinz-Peter Birkner ist der Gründer des größten E-Junior-Turniers der Welt. In seiner Funktion als Verbands-Jugendleiter des BFV war er der Initiator des Turniers und ist für vieles mitverantwortlich ist, was den Merkur CUP ausmacht. Im Gespräch mit unserer Zeitung spricht der 82-Jährige über die Entwicklung des Turniers und erinnert sich an die Anfänge.

**Herr Birkner, hätten Sie sich 1994 vorstellen können, dass der Merkur CUP fast drei Jahrzehnte später so ein großes Turnier sein würde?**

Nein, das war damals gar nicht gedacht. Damals gab es kaum Spielmöglichkeiten für diese Altersklasse, daher wollten wir es organisieren. Die Vereine waren alle begeistert. Ursprünglich war es für fünf Jahre geplant. Nicht weil wir gesagt haben, danach lang es, sondern weil wir überlegt hatten, wie lange das Format wohl überleben kann.

**Nun hält sich das Turnier schon 28 Jahre – und ein Ende ist nicht in Sicht...**

Die Vereine waren von Beginn an Feuer und Flamme, im ersten Jahr hatten wir schon über 300 Vereine. Wir hatten aber auch mal Jahre mit über 450 Clubs.



**„Freude beim Toreschießen ist am größten“:** Deswegen führte Birkner die Extrapunkregel ein.

FOTO: MARCUS SCHLAF

**Vieles ist beim Merkur CUP besonders, etwa der Fair-Play-Preis oder die Extrapunkregel ab drei erzielten Toren...**

Wir haben eben immer geschaut, was wir weiter verbessern können. Im ersten Jahr hatte ich mich furchtbar geärgert über die Ergebnisse: 1:0 oder 0:0. Weil die Vereine darauf aus waren, Tore zu verhindern und nicht zu schießen, nach dem Motto: Hinten zu und vorne hilft der Liebe Gott. Aber der hilft eben nicht immer. Ich habe genau das Gegenteil gesagt, denn die Kinder freuen sich noch mehr über das Torenschießen als über das Verhindern. Daher haben wir dann gesagt: Ab drei oder mehr Toren gibt es einen Zusatzpunkt – als es für Siege noch zwei Punkte gab sogar und nicht drei. Das hat viel gebracht,

dass die Spiele offener wurden.

**Noch mehr im Mittelpunkt als offensiver Fußball sind die Werte, die das Turnier vermittelt...**

Man muss sagen, dass die Fairness allerdings schon immer im Mittelpunkt war, das gab es schon nach dem dritten oder vierten Jahr, später kam dann noch das Buch der Werte hinzu.

**Und spüren Sie eine Verbesserung des Umgangs beim Merkur CUP?**

Ja, wesentlich. Von außen vor allem. Der Umgang der Spielerinnen und Spieler untereinander ist fast immer in Ordnung. Aber von außen, so etwas wie „Hau ihn um“, das hört man jetzt nicht mehr.

**Einer der letzten großen**



**Ehrenspielleiter:** Heinz-Peter Birkner.

FOTO: MARCUS SCHLAF

**Entwicklungen war die Hinzunahme eines Mädchenturniers.**

Als wir 2013 gestartet sind damit, gab es vielleicht in ganz Oberbayern 30 Mädchenmannschaften. Mit sechzehn davon haben wir dann angefangen.

**Wenn Sie jetzt zuschauen, was freut Sie am meisten?**

Die Freude der Kinder und wie sie Spaß daran haben. Das Schlimmste ist, wenn Mannschaften das Achtmeterschießen verlieren. Da stellt sich überhaupt die Frage, ob man alle Platzierungen ausspielen muss. Im DFB wird ja davon weggegangen, Platzierungen im Kinderfußball auszutragen. Ob sich das durchsetzt, ist natürlich auch eine andere Frage.

**Interview: Thomas Jensen**

### Alle Partner des 28. Merkur CUP

Der 28. Merkur CUP 2022 ist das weltweit größte E-Jugendturnier. Es wird vom Münchner Merkur sowie dem BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern, CEWE, Radio Arabella und uhlSPORT gefördert. Außerdem unterstützen die Fußballvereine FC Bayern München, SpVgg Unterhaching und TSV 1860 das Turnier. Weitere Förderer sind zudem: Die FC Bayern Erlebniswelt, die FC Bayern Frauen, die Allianz Arena, Howe, Busreisen Geldhauser, AHD Sitzberger und wg.design. ESB ist auch 2022 Fairplay-Partner des Merkur CUP. Toleranz, Respekt, Fair Play, Demut, Freundschaft und Spaß am Sport: Alle Partner tragen zur Vermittlung dieser Werte bei.

**Ein starkes Team:** Die Partner ermöglichen das größte E-Jugend-Turnier der Welt.